

4. von Uechtritz: *Hypericum mutilum* L. in Deutschland gefunden.

Eingegangen am 17. September 1885.

Nach der im Herbste 1884 erfolgten Entdeckung des ostasiatisch-nordamerikanischen *Hypericum japonicum* Thbg. (*H. gymnanthum* Engelm. et A. Gr.) in der Provinz Posen war es von Interesse, in Erfahrung zu bringen, wie dieser Fremdling sich an seinem dortigen Standorte im laufenden Jahre verhalten würde. Bereits am 17. August überschickte mir der Finder, Herr Oberförster Strähler, einige Exemplare mit dem Bemerkten, dass die Pflanze heuer auf der Theerkeuter Blotte wiedererschienen sei und bereits seit Ende des Juli blühe. Vermuthlich in Folge der andauernd hohen Temperatur und der Trockenheit der ersten Sommerhälfte, welche ein zeitigeres Fallen des Wasserstandes begünstigte, hat sich das *Hypericum* über den grössten Theil der Blotte ausgedehnt, es wächst gruppenweise zu 30—40 Exemplaren auf einem *qm*, meist zu mindestens je 3—4 Individuen.

Zu meinem nicht geringen Erstaunen fanden sich in einem zweiten Bogen der Strähler'schen Sendung einige eben im Beginn der Anthese stehende Specimina des *H. mutilum* L., also derjenigen bekannteren Art, welcher das *H. japonicum* am Nächsten steht und für deren Varietät das letztere von A. Gray und anderen nordamerikanischen Beobachtern zeitweilen gehalten wurde. Herr Strähler schreibt über ihr Vorkommen: „Hochinteressant ist es nun, dass ich mit *H. japonicum* ein zweites *Hypericum* beobachten konnte, welches sich ebenfalls über die Blotte verbreitet und sich auffallend unterscheidet. Ich lege Exemplare desselben bei; es steht den in meinem Herbar befindlichen des *H. mutilum* L., die 1876 von Levier am See Sibolla bei Altospacio (Lucca) gesammelt sind, ziemlich nahe. In welchen Beziehungen nun nach den bisherigen Beobachtungen *H. japonicum* und *H. mutilum* stehen mögen, lasse ich dahingestellt, soviel steht aber nach meinen hiesigen Beobachtungen vollständig fest, dass die beiden hier vorkommenden Pflanzen als ganz getrennte Species anzusehen sind. Von der zartesten Jugend bis zur vollständigen Entwickelung ganz verschiedene Erscheinungen! Die Verschiedenheit der Blätter, der Blütenstände, die verschiedene Länge der Kronenblätter, die bei *H. japonicum* so lang als die Kelchblätter sind, während sie bei der anderen Pflanze nur halb so lang sind, bei dieser langrund mit Spitze, bei jener läng-

lich-lanzettlich-, dies sind denn doch Umstände, die zur Aufstellung eigener Arten tief genug in die Wagschale fallen“.

So weit der Entdecker, der also bereits die Identität der zweiten Form mit *H. mutilum* L. ahnte und dessen an den lebenden Pflanzen angestellten Beobachtungen, die auch von Professor Ascherson und mir in den Berichten der Deutschen Botanischen Gesellschaft (B. III. H 2) anerkannte spezifische Verschiedenheit bestätigen. — Später, am 27. August, theilte mir Herr Strähler mit, dass es ihm soeben gelungen sei, beide Arten auch an einer zweiten ähnlichen Lokalität, der sogenannten „Bzowo'er Blotte“, in ziemlicher Anzahl aufzufinden. Diese, die im Gegensatz zu der älteren westlich der Oberförsterei Theerkeute gelegenen, sich im Osten der letzteren befindet, ist in früherer Zeit ebenfalls mit Sand zugeschüttet und versuchsweise in Cultur genommen worden. Wahrscheinlich sind die Samen der beiden *Hyperica* dorthin gleichzeitig auf die nämliche Weise, wie auf die Theerkeuter Blotte gelangt, doch bleibt nicht ausgeschlossen, dass sie erst später von dieser bei ihrer Kleinheit und geringen Schwere durch Winde an den zweiten Standort angefliegen resp. umgekehrt von hier nach dem zuerst bekannt gewordenen gelangt sind.¹⁾ Eine dritte noch entferntere „Blotte“, die ebenfalls ehemals in gleiche Cultur genommen wurde, zeigte dagegen trotz eifrigen Nachforschens keine Spur dieser Pflanzen.

Durch die Auffindung des *H. mutilum*, welches sich bekanntlich in Europa (Mittel-Italien) schon früher im Laufe dieses Jahrhunderts auf unbekannt Weise eingebürgert hat, an den zwei Standorten in der Provinz Posen erhält die von Ascherson und mir l. c. ausgesprochene Vermuthung, dass *H. japonicum* Thbg. dort nicht ursprünglich indigen, sondern nordamerikanischen Ursprungs sein dürfte, ihre volle Bestätigung. Denn *H. mutilum* L. fehlt im Uebrigen der östlichen Hemisphäre gänzlich und aus Südamerika, wo es gleichfalls vorkommt, ist ebenso wie in Italien des *H. japonicum* noch nicht bekannt; in Nordamerika dagegen besitzen beide Arten eine nahezu gleiche Verbreitung, nur dass dort *H. japonicum* die seltner, zumal gegen Norden zu sporadischer auftretende ist. — Nach den diesjährigen Ermittlungen Strählers erscheint wohl die dauernde Einbürgerung beider Arten auf deutschem Boden vollkommen gesichert; freilich wird ihr Erscheinen resp. der Häufigkeitsgrad, wie schon die bisherigen Erfahrungen gezeigt haben, von der Beschaffenheit der einzelnen Jahrgänge abhängig sein, zumal beide zu den einjährigen Pflanzen gehören.

1) Nach einer späteren Mittheilung des Finders vom 18. October erscheint die erstere Annahme naturgemässer, da beide etwa 1,5 km von einander entfernte Lokalitäten durch hohe und mittlere Holzbestände getrennt sind und weder Bäche noch Wiesen oder sonstige offene Waldstellen sie verbinden. Der Bzowoer Blotte fehlen übrigens die interessanteren Moorbewohner der Theerkeuter gänzlich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Uechtritz Rudolf Karl Friedrich

Artikel/Article: [Hypericum mutilum L. in Deutschland gefunden XLI-XLII](#)